

Als aber Hagen an die Leiche trat, da quoll das Blut wieder aus der Wunde. Nach drei Tagen wurde Siegfried ins Grab gesenkt. Zuvor aber ließ Kriemhild den Sarg noch einmal öffnen, hob mit ihrer weißen Hand das schöne Haupt des Helden empor und küßte es. Dann sank sie wie tot nieder und wurde bewußtlos von dannen getragen. Später ließ sie neben dem Münster eine Wohnung erbauen, um das Grab des geliebten Mannes immer besuchen zu können. Auch der Nibelungenschah, den bis jetzt der Zwerg Alberich treu behütet hatte, wurde auf Kriemhilds Veranlassung nach Worms geschafft. Davon verteilte sie freigebig unter Arme und Kranke; auch die burgundischen Mannen bedachte sie mit reichlichen Geschenken. Als Hagen die Überzeugung gewann, sie wolle Freunde gewinnen, um den Tod ihres Gatten rächen zu können, raubte er den Schah und versenkte ihn in den Rhein.

8. Wie sich Kriemhild rächte.

Dreizehn Jahre waren vergangen. Da erschien in Worms eine Gesandtschaft des mächtigen Hunnenkönigs Etzel, die die Nachricht brachte, daß Etzel um Kriemhild werbe. Anfangs weigerte sich Kriemhild, eines andern Weib zu werden. Als sie aber erkannte, als Königin leichter Rache an den Mördern Siegfrieds nehmen zu können, entschloß sie sich, die Heimat mit der Fremde zu vertauschen. Sie zog mit der Gesandtschaft die Donau abwärts. In Wien traf sie mit Etzel zusammen; hier wurde die Hochzeit gefeiert, sie dauerte siebenzehn Tage. Dann ging es weiter nach der Burg Etzels, wo Kriemhild von den Lehnsleuten ihres Gemahls feierlich begrüßt wurde.

Als abermals dreizehn Jahre vergangen waren, schritt Kriemhild zur Ausführung ihres Racheplanes. Auf ihren Wunsch lud Etzel alle ihre Verwandten zu einem Feste nach Ungarn ein. Hagen erriet die Gedanken der Königin und warnte, die Einladung anzunehmen. Allein die Burgunder achteten nicht auf den Rat, rüsteten ein großes Gefolge aus und machten sich auf die Reise. Endlich zogen sie in der Königsburg ein. Etzel begrüßte seine Verwandten herzlich und freundlich; Kriemhild aber küßte nur ihren jüngsten Bruder Giselher. Am andern Tage saß Etzel mit seinen Gästen an der Tafel beim Mahle. Plötzlich stürzte ein Mann herein und erzählte mit hastigen Worten, daß die Knechte der Burgunder niedergemetzelt seien. Sofort sprang Hagen auf, riß sein Schwert aus der Scheide und schlug dem jungen Sohne Etzels das Haupt ab. Nun begann ein gewaltiger Kampf zwischen den Hunnen und den Burgundern; das Blut floß zu den Stufen des Saales hinunter, und alles fiel unter den Streichen der scharfen Schwerter. Nur Gunther und Hagen waren noch übrig geblieben. Sie wurden schließlich gefesselt und zu der